Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tell-Parodie

EINE FILM-SATIRE AUF UNSERE ZEIT

Von Willy Kranich

(Mue Rechte, auch bie ber Berfilmung, vorbehalten.)

(Die Erzählung:)

Man sieht Tell im Gebirge auf gutem Fußweg mit der Armbrust. Er wird von einem Landjäger in Unisorm um sein Fäger-Patent gefragt. Tell weist es vor und kann weiter.

Gefler und Gefolge steigen nebst modern gekleideten Zivilisten aus der oberen Station einer Bergbahn (Rigibahn). Dann
schreitet Gefler, zwischen zwei alte Führer angeseilt, auf einem
schönen Spazierweg auf eine Bergwirtschaft los. Um Beg steht
alle Augenblicke eine Tafel: "Das Abreißen von Blumen ist
verboten," "Kein Fahrweg sür Autos," "Belosahrer absteigen,"
"5 Minuten zum Hotel Frohe Aussicht. On parle français,"
die Gefler ausmerksam liest, um darauf kopfschüttelnd weiterzugehen.

Die Gesellschaft langt beim Wirtshaus an, wird abgeseilt, läßt sich nieder und trinkt ihre "Zweierli Rote". Sosort erscheint ein übles Jodlers und TänzersPaar und produziert sich. Geisler hält sich die Ohren zu; dann flieht er entsetzt und spaziert allein ums Haus herum. Er bunnnelt sodann einen kleinen Weg entlang, der an eine Felswand in der Nähe sührt. Dort ist der Weg durch eine EisengittersTüre abgesperrt mit der Ausschlichtist:

"Den Schlüffel zum Wafferfall verlange man gefälligft gegen 2 Fr. am Buffet der Schönen Aussicht."

Geßler ist ärgerlich und bersucht an der Talseite um das Gitter und die dort besindlichen Gisenstackeln herumzuklettern. Dabei gleitet er aus und bleibt mit dem Hosenboden an einem Eisenhacken hängen. In diesem Moment kommt Tell den Felsen heruntergesprungen, stellt Geßler wieder auf die Beine und zieht den Hut. (Lesser beschämt winkt ab.

Mit der Hand nur Winkt et mir schweigend, meines Wegs zu gehn.

Hof vor Tells Haus wie oben. Tell hat seine Geschichte be-

endet und nimmt nunmehr Abschied mit Walther. Hedwig und zweites Söhnchen winken den Scheidenden nach.

Straße am Vierwaldstättersee. Bertha und Rudenz kommen zusammen im wackligen Ford-Auto gesahren. Bertha am Voslant. An einer Straßenbiegung werden sie von einem Polizisten angehalten. Am Straßenrand prangt eine Tasel mit der Aufschrift: "Ortstempo 8 km. Buße 50—500 Fr. Der Gemeinderat." Der Herr Ortspolizist schätzt mit raschem Blick, nicht das gesahrene Tempo, sondern die "noble Kleidung" und das billige Behikel ein und kommt mit dem sicheren Gesühl des täglich Gesübten zur Ausfällung der Buße auf mittlerer Linie: "Iweihundertsünfzig Franken bei sosortigem Inkassor" Rudenz zahlt die Buße nach ansänglichem Weigern und der

Rudenz zahlt die Buße nach anfänglichem Weigern und der richtigen Ueberlegung, daß ein sechsmaliges fruchtloses Erscheinen vor Gericht noch teurer zu stehen kommen werde. Nach Durchsahren der Ortschaft unbewohntere, waldige Gegend. Rudenz und Vertha flirten und — leeren plötzlich in einen Graben um. Sie sitzen im Graben. Rudenz:

Fräulein, jetzt endlich find ich Euch allein, Abgründe schliessen rings umher uns ein.

Rubenz steht auf und beginnt seine Liebeserklärung. Bertha will nichts von ihm wissen und gibt ihm mimisch zu verstehen, daß seine Aeffigkeit Schuld daran trage. Sie persissiert ihn und macht ihm sein Hackenzusammenschlagen und "Aeh, äh-Getue" vor. Da begreift Rudenz. Er zieht lachend sein seines Wams aus und hemdärmlig hebt er Bertha in die Höhe, küßt sie ab und stellt sie wieder auf den Boden. Nun lacht auch Bertha und spricht:

Nein, nein, das Edle ist nicht ganz erstickt In Euch; es schlummert nur, ich will es wecken.

Sie zieht ihm das Monofel aus dem Ange und wirft es fort. Dann nimmt sie Rudenz unter den Arm und eindringlich auf ihn einredend, spaziert sie mit ihm in den Wald hinein.

Erwachende Lebensfreude

erquickenden Schlaf, erhöhte Leistungsfähigkeit bei geistiger Tätigkeit durch

Yo-Haemacithin-Pillen

(Yohimbin - Testes - Haemacithin)

ärztl. anerkannles, vielfach bewährtes Kräftigungsmittel bei vorzeitigen Alterserscheinungen, leichter Ermüdbarkeil, Mangel an Konzentrationsvermögen, Nächlassen der Spannkraft und psychischer Impotenz.

Ein Glas mit 50 Pillen Fr. 12.50. Eine Kurpeckung mit 100 Pillen Fr. 24. franco Nachnahme.

Victoria - Apotheke Zürich
H. Feinstein vorm. C. Haerlin
B a h n h o f s t r a s s e 71

Zuverlässiger Stadt- u. Postversand. Telephon S. 40.28.

Lebende

Erinnerungen erhalten Sie mit einem Pathé-Baby ebenso einfach wie gewöhnliche Bilder mit einem Kodak. Wir liefern Ihnen die nötigen Apparate und entwickeln Ihre Filme. Sie brauchen nur zu drehen. Verlangen Sie Offerte N.



Optik

Photohalle Aarau

Radio